

## Glossary in German (translation: Anke Uhlenwinkel)

### Capabilities Approach Der Capabilities-Ansatz

Der Capabilities-Ansatz geht auf die Theorie der Wohlfahrtsökonomie von Amartya Sen und Martha Nussbaum zurück, die menschliche Entwicklung als einen Prozess der Durchsetzung von persönlicher Autonomie und Freiheit im Denken und Handeln versteht.

Übertragen auf Bildungsfragen beschäftigt sich die Theorie vor allem mit der Entwicklung des menschlichen Potentials hinsichtlich der Freiheiten, das „zu sein“ und „zu tun“, was die Verwirklichung der eigenen Potentiale erlaubt. Auf einem sehr grundlegenden Niveau heißt das etwa, Lesen und Schreiben zu können.

In der wissenschaftlichen Auseinandersetzung wird mit Hilfe des Capabilities-Ansatzes beispielsweise erforscht, wie die Versagung des Zugangs zu Bildung Frauen und Mädchen in ihren Möglichkeiten einschränkt, ihr menschliches Potential voll zu entfalten.

### GeoCapabilities GeoCapabilities

In Bezug auf den Ansatz der GeoCapabilities umfasst die Förderung der menschlichen Potentiale die Fähigkeit, in einer fachspezifischen, d. h. in diesem Falle in einer geographischen Art zu denken und zu argumentieren.

GeoCapabilities definieren die Rolle, die sowohl die geographischen Erkenntnisse als auch das geographische Denken bei der Entwicklung einer gebildeten Persönlichkeit spielen. Eine geographisch gebildete Persönlichkeit hätte dementsprechend die Fähigkeit, die Welt aus der geographischen Fachperspektive heraus zu erschließen. Geographische Kenntnisse helfen, die Welt auch jenseits unserer Alltagsvorstellungen zu verstehen.

In diesem Punkt unterscheiden sich „capabilities“ von allgemeinen Kompetenzen und übertragbaren Fertigkeiten wie beispielsweise Teamwork, Kommunikationskompetenz und Planungsfähigkeiten.

Analog zum Vorgehen von Amartya Sen möchten auch wir keine Liste von festgeschriebenen „capabilities“, die am Ende gemessen und bewertet werden können, erstellen. Geographisches (oder naturwissenschaftliches, oder historisches, oder künstlerisches...) Denken kann unseres Erachtens nicht auf eine Ankreuzliste reduziert werden.

Aber der Rückgriff auf geographische Vorstellungen und Perspektiven hilft uns, die Welt auf eine der Alltagsbeobachtung gegenüber andere Weise zu betrachten. Er vermittelt besondere und argumentativ robuste Einsichten. Damit wird die Entwicklung menschlicher Fähigkeiten gefördert, weil dem Lernenden eine genaue und kritische Reflexion über die das Leben beeinflussenden Wahlmöglichkeiten und Entscheidungen ermöglicht wird.

## **Curriculum Making Die Unterrichtsplanung**

Der Begriff des „Curriculums“ bezieht sich im Englischen sowohl auf den Lehrplan als auch auf die Unterrichtsplanung, wobei die Unterrichtsplanung sich vornehmlich auf die Planung von Unterrichtseinheiten konzentriert. Die Unterrichtsplanung bezeichnet somit die praktische Seite des Planungsdenkens, das das gesamte Curriculum umfasst. Ein wichtiger Aspekt des Planungsdenkens ist die Beschäftigung mit Erziehungszielen. Anders als bei der Stundenplanung, die meist durch die Definition von Lernzielen und Lernaktivitäten bestimmt ist, beschäftigt sich Unterrichtsplanung eher mit langfristigen Zielen. Sie ist damit strategischer orientiert als die Stundenplanung. Im Laufe einer Unterrichtseinheit nutzt der Lehrer den Lehrplan und die Unterrichtsplanung, um den Schülern und Schülerinnen geographisches Denken zu ermöglichen.

Unterrichtsplanung beinhaltet damit immer einen professionellen Balanceakt. Der Lehrer muss dabei verschiedene, miteinander konkurrierende Ansprüche zu einem Ausgleich bringen: die Bedürfnisse und Interessen der Schüler und Schülerinnen, die Ziele und spezifischen Merkmale des Faches, die allgemeinen Bildungsziele und die gesellschaftlichen Erziehungsziele wie etwa die Erziehung zur Mündigkeit oder zu einem nachhaltigen Lebensstil.

Obwohl diese Vorstellungen zur Unterrichtsplanung im angelsächsischen Raum entwickelt worden sind, sind sie in ihren Konnotationen und Motiven vergleichbar mit Vorstellungen zur Fachdidaktik in den skandinavischen Ländern und in Deutschland.

## **Curriculum Leadership Die Unterrichtsgestaltung**

Mit der Unterrichtsplanung verbunden ist die Unterrichtsgestaltung. Die Lehrenden gestalten Unterricht, wenn sie sich aktiv um Planungsdenken bemühen. Das praktische Ergebnis von Unterrichtsgestaltung ist eine effektive Unterrichtsplanung.

Im Kontext des GeoCapabilities-Ansatzes haben die Lehrenden die professionelle Verantwortung, Gestalter von Unterricht zu sein. Es ist schwer vorstellbar, dass die Entwicklung von argumentativ robustem Fachwissen bei Kindern und jungen Menschen ohne professionelle Unterrichtsgestaltung durch den Lehrenden möglich sein soll.

## **Curriculum Advocacy Verantwortung für die Unterrichtsgestaltung übernehmen**

Ein Curriculum zu vertreten heißt, es in Bezug auf seine Ziele und politischen Ansätze auch öffentlich zu unterstützen – und Vorschläge zu machen, wie diese Ziele und politischen Ansätze besser erreicht werden können.

Wenn Lehrende die Verantwortung für die Gestaltung von Unterricht übernehmen, müssen sie Kollegen, Schulleitungen, Eltern und Schülern ihre Argumente und Handlungen oft erklären, d. h. sie müssen ihre Unterrichtsplanung aktiv vertreten können. Eine überzeugende Art der Vertretung der eigenen Unterrichtsplanung ist im professionellen Handeln zu suchen.

## Curriculum Artefact Unterrichtsbeispiele

Ein wichtiger Teil der Unterrichtsgestaltung besteht in der Identifizierung und der Erstellung von geeigneten Unterrichtsbeispielen. Unterrichtsbeispiele sind Unterrichtsmaterialien mit vorbildlichem Charakter.

Sie können aus einem Video, einem Gedicht, einem Text, einem Bild, einem Diagramm, einer Karte oder einer graphischen Darstellung bestehen, die jeweils gewählt wurden, weil sie eine herausfordernde Datenquelle darstellen und eine Reaktion der Lernenden provozieren können.

Fast immer ist das Unterrichtsbeispiel nur ein Teil der Ökologie der gesamten Unterrichtseinheit. Aber es stellt einen Kern, einen beeindruckenden Teil dar, der als Schlüssel für die gesamte Einheit dienen kann. Wir betonen, dass ein Unterrichtsbeispiel „gemacht“ wird, weil ein gebildeter und kreativer Lehrender notwendig ist, um das Potential des genutzten Materials (des Bildes, der graphischen Darstellung, des Textes oder was auch immer ausgewählt wurde) sehen und nutzen zu können.

## Powerful Disciplinary Knowledge (PDK) PDK

PDK ist eine oft abstrakte und theoretische Form des Wissens, die es Menschen erlaubt, über die Welt nachzudenken, sie zu erschließen und zu interpretieren. PDK bezieht seine Vorstellungen und Konzepte aus den akademischen Disziplinen. Fachlehrer, wie Geographielehrer, stellen Lernenden Möglichkeiten zur Verfügung, die es ihnen ermöglichen geographisches Wissen zu nutzen, um verschiedene mögliche Zukünfte zu denken, zu erklären, vorherzusagen und sich Alternativen zu den Visionen Anderer vorzustellen. Wegen seiner fachlichen, konzeptuellen und oftmals auch umstrittenen Natur kann PDK nur von fachlich gebildeten und kreativen Lehrenden gelehrt werden. Es ist unwahrscheinlich, dass dieses Wissen eher zufällig im Alltag gelernt wird.

## Vignette (of PDK) Vignetten

Vignetten bieten kurze Beispiele für PDK im Kontext einer Geographiestunde. Die Geographiestunde wird beschrieben und hinsichtlich der folgenden Fragen analysiert:

Wo ist das PDK?

Wie wird die Entwicklung von PDK erreicht?

Die große Vielfalt der PDK-Vignetten auf der GeoCapabilities-Website für Lehrerbildung zeigt den Lehrenden die Bedeutung der Identifizierung von PDK – sowohl für das Denken über als auch für die Interpretation und das Verständnis von verschiedenen Gegenständen und Themen.

## Subject Didactics Fachdidaktik

Der Begriff der Fachdidaktik (oder "subject didactics" bzw. subject-matter didactics), der aus der deutschen Literatur stammt und traditionell auch in den skandinavischen Ländern genutzt wird, ist in der angelsächsischen Diskussion kaum bekannt. Tatsächlich weist er an vielen Stellen Ähnlichkeiten zu den Vorstellungen des „curriculum planning“ auf, denn die Fachdidaktik untersucht das Lehren und Lernen im Kontext der verschiedenen Schulfächer, wobei sich die Geographiedidaktik selbstredend besonders für das Lehren und Lernen der Geographie interessiert.

Fachdidaktik verknüpft die Kernaussagen der akademischen Disziplinen mit den gesellschaftlichen Erziehungszielen. Dabei liegt der Schwerpunkt auf einem Verständnis der Geographie als Fach mit spezifischen Merkmalen und auf der Nutzung geographischer Perspektiven in der unterrichtlichen Praxis.

## Thinking Geographically Geographisches Denken

Ziel des geographischen Denkens ist es, den jungen Menschen die Erde eher als „Gegenstand des Denkens“, denn als einfachen Erfahrungsraum näherzubringen. Mithilfe des geographischen Denkens können sie die vielen erdräumlichen Kontexte durch den systematischen Rückgriff auf bestimmte Konzepte wie place (Ort), space (Raum) und Umwelt erschließen. Die Vielzahl human- und physisch-geographischer Konzepte hinsichtlich der Phänomene auf der Erdoberfläche lassen sich mit Bezug auf ihre relationalen Beziehungen auf verschiedenen Maßstabsebenen, von lokal bis global, miteinander verbinden. Geographisches Denken wird durch eine Kombination von genauer Beschreibung, relationalem Verständnis und angewandtem Denken ermöglicht.

## Three Futures Drei Zukünfte

Die Kategorisierung der drei Zukünfte stellt ein erkenntnistheoretisches Werkzeug dar. Sie ermöglicht es, zwischen drei Szenarien der Curriculumgestaltung zu unterscheiden. Dabei sind die drei Szenarien in gewisser Weise "Karikaturen", aber wie jede Karikatur enthalten sie wahre Aspekte:

**Zukunft 1** beschreibt einen Unterricht, der vor allem aus gegebenem, statischem und nicht hinterfragbarem Wissen besteht. Die Lehrenden vermitteln „Fakten“.

**Zukunft 2** kann als eine Antwort auf die Mängel des Vermittlungsunterrichts angesehen werden. Fächer werden nun weniger streng definiert, allgemeine Fähigkeiten rücken in den Vordergrund und das Lernen lernen wird zum Hauptziel.

**Zukunft 3** gibt dem Lehrenden, der mehr als nur ein Moderator ist, die Verantwortung zurück. Anders als in Zukunft 1 ist Wissen nun aber umstritten, dynamisch und Gegenstand argumentativer Auseinandersetzungen. Lernende werden ermutigt darüber nachzudenken, wie „besseres“ Wissen erkannt werden kann.

Das GeoCapabilities-Projekt basiert auf einem an der Zukunft 3 orientierten Unterricht, der durch PDK unterstützt wird. Es ist ein Unterricht, der das Engagement aller Beteiligten herausfordert.